Calwer Wochenblatt

№ 217. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 16. September 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. 1/4jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 16. Sept. Wie schon berichtet, soll der von hier nach Stuttgart fahrende Frühzug (Calw ab 5 Uhr 32 Min.) auf der Strecke Calw-Weilderstadt im Winterhalbjahr nicht mehr verkehren und ebenso soll der 9 Uhr 27 Min. in Stuttgart abends abfahrende Nachtzug auf der Strecke Weilderstadt-Calw ausfallen. Begründet wird diese Aenderung mit der schwachen Frequenz der Züge. Mit dieser Verkehrsverschlechterung ist man natürlich im Nagoldtal höchst unzufrieden, aber auch die Bewohner der Orte Schafhausen, Ostelsheim, Däzingen und Döffingen sind von dieser Maßnahme höchst unangenehm berührt. Von Seiten der Stadt Calw sind alle Schritte geschehen, um den Ausfall der Züge zu verhindern. Der Landtagsabgeordnete des Bezirks hat sich persönlich bei der Generaldirektion für die Beibehaltung der Züge verwendet. Welchen Erfolg die diesseitigen Bemühungen haben werden, wird sich nun bald zeigen.

Stuttgart 15. Sept. Wie der „Schwäb. Merkur" meldet, sollen im nächsten Jahr voraussichtlich die Kaisermanöver zwischen dem 13. (württemb.) und 14. (badischen) Armeekorps wiederum unter Heranziehung bayrischer Truppenteile auf württembergischen Boden stattfinden.

Stuttgart 15. Sept. Der Ballon Württemberg des württembergischen Vereins für Luftschiffahrt wird heute abend 1/2 8 Uhr vom Gaswerk Cannstatt aus seine erste Nachtfahrt unternehmen.

Stuttgart 15. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren 1500 Ztr. zugeführt. Preis 2,20 ℳ bis 2,50 ℳ per Ztr. Verkauf lebhaft. — (Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 400 Ztr., Preis 2,50 ℳ bis 3 ℳ per Ztr. — (Krautmarkt auf dem Marktplatz.) Zufuhr etwa 1000 Stück. Preis 20—25 ℳ per 100 Stück.

Stuttgart 15. Sept. (Strafkammer.) An einem Sonntag abend wurde auf dem Hauptbahnhof ein Mann von einem Fahnder beobachtet, wie er von einem Bahnsteig zum andern ging und sich in verdächtiger Weise an die Menschen drängte. Der Fahnder folgte dem Mann und ertappte ihn, als er eben einer Frau in die Tasche griff. Der Taschendieb entpuppte sich als der wegen Taschendiebstahls schon öfters und erheblich vorbestrafte Italiener Guiseppe Pagliero. Wegen versuchten Diebstahls erhielt er von der Strafkammer unter Ausschluß mildernder Umstände ein Jahr Zuchthaus. — In nicht öffentlicher Verhandlung wurde der Taglöhner Joseph Candela wegen sittlicher Verfehlungen gegenüber kleinen Kindern in mehreren Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Kirchheim u. T. 15. Sept. Der Postwagen Kirchheim—Weilheim kursierte gestern zum letzten Male. Schwager Postillon hatte es sich deshalb nicht nehmen lassen bei der gestern früh erfolgten Ausfahrt die Postkutsche mit Guirlanden zu schmücken und noch zum Schluß des Posthorns Töne hören zu lassen. Die gute alte Zeit, sie ist auch auf diesem Gebiete vorbei, moderne Verkehrsmittel haben die alten verdrängt. Es ist bei diesem Anlaß interessant, zu erfahren, daß der Postwagen Kirchheim—Weilheim nunmehr annähernd 50 Jahre die Strecke befahren und den postalischen Verkehr vermittelt hat. Am 8. Dezember 1858 traf er als Kariolpost zum ersten Male, mit Spannung erwartet, in Weilheim ein, ein bedeutsames Ereignis für die damalige Zeit. Zwei tägliche Fahrten hin und zurück genügten seinerzeit, doch heute ist es anders geworden. Die Verkehrsbedürfnisse und Verhältnisse haben sich auch in unserer Nachbarstadt ganz bedeutend gehoben und so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß von heute ab das Dampfroß die herrlichen Gelände des Lindachtales zum Segen der beteiligten Gemeinden durchquert.

Gaildorf 15. Sept. Gestern vormittag erschoß sich in einem Anfall von Schwermut der frühere Kaufmann Dürr in Gschwend, der sich zum vorübergehenden Besuche bei Verwandten hier aufhält.

Rieblingen 14. Sept. Der Konkurs des verhafteten Holzhändlers Bailer von Dieterskirch nimmt einen Umfang an, auf den man nicht vorbereitet war. Die angemeldeten Forderungen und Wechselverbindlichkeiten belaufen sich schon auf weit über eine halbe Million. 60 Wechselfälschungen sind bereits festgestellt. Gegen Bailer, bei dem viele kleine Leute ihre ihm zur Verfügung gestellten Darlehen verlieren, herrscht große Erbitterung und weitere Konkurse werden sich nicht vermeiden lassen.

Biberach 15. Sept. Sonntag nacht gegen 12 Uhr entstand in einer Wirtschaft in der Ulmerstraße Streit, der sich auf die Straße fortsetzte. Hier erhielt der Wirt einen schweren Stich in den linken Oberarm, ein anderer Beteiligter einen Stich in den Rücken, ein dritter eine Verletzung im Gesicht. Die Täter sollen bekannt sein. Der Streit entstand wegen eines Glases Bier.

Friedrichshafen 15. Sept. Graf Zeppelin bildet aus der Nationalspende eine Stiftung, deren Zweck die Förderung der Luftschiffahrt, sowie der Bau, Betrieb und Verkauf von Luftfahrzeugen ist. An der Spitze der Stiftung steht Graf Zeppelin. Nach seinem Tode geht die Leitung in die Hände der Freiherrn von Gem-

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

(Fortsetzung.)

„Es dämmert," sagte der Leutnant ernsthaft, „darum also machten Sie dem Mond lange Nasen, recht edele Rache!"

„Ach gehen Sie," rief Lilly ärgerlich, „Sie verstehen mich doch nicht. Wie geht's denn hier?"

Dabei tippte sie mit ihrem kleinen Zeigefinger auf die Stelle der Uniform, wo sie des Leutnants Herz vermutete.

„Danke," gab dieser zurück, „gar nich."

„Ach, das ist traurig," entgegnete Lilly aufrichtig und blickte den Leutnant treuherzig mit ihren wundervollen Augen an.

„Es tut wohl sehr weh von wegen der Lore?" fuhr sie fort und hängte sich an Erichs Arm, mit ihm dem Hause zuschreitend.

„Schrecklich!" antwortete Erich düster.

„Wenn ich nur ein Mittel dagegen wüßte," sagte sie warm.

„Ich auch!" stöhnte Erich an ihrer Seite.

„Wissen Sie was," rief Lilly wichtig und klatschte über den Gedanken, der ihr plötzlich kam, aufjubelnd in die kleinen Hände, „heiraten Sie unsere Renate, sie ist so gut und ist doch besser wie gar keine. Wenn ich größer wäre und verständiger, würde ich sagen, nehmen Sie mich, aber das geht doch nicht — ich kann doch noch nicht heiraten — erst fünfzehn Jahr — dazu so ungezogen — nein, das geht nicht, wirklich nicht, also heiraten Sie die Rena."

„Aber die liebe ich ja nicht."

„Schadet nichts, das findet sich, sagte heute Mama zu Fräulein Clarissa, als diese behauptete, Leonore habe Onkel Waldenburg nicht lieb und Mama muß es doch wissen."

„Allerdings," gab der Leutnant sarkastisch zurück, denn der Gedanke blitzte plötzlich in ihm auf, ob vielleicht Frau von Gleichenburg ihr jüngstes Töchterchen als Werkzeug für ihre Pläne benutze. Doch nur einen Moment hielt dieser Gedanke Stand. Ein Blick in die reinen klaren Kinderaugen Lilly's überzeugte ihn daß nur der lebhafte Geist der Kleinen so kühne Kombinationen schuf.

„Ach," sagte Lilly mit einem komischen Seufzer, „wenn ich nur ein einziges Mal erführe, wie eigentlich die Liebe ist. Ob süß, ob bitter oder —

„Sauer," ergänzte der Leutnant hart.

„Lassen Sie die Reflexionen, Kleine, und forschen Sie nicht nach Dingen, die nicht für Kinder sind."

Wie in einem leisen Weh senkte Lilly das Köpfchen.

Im Busche sang die Nachtigall ein weiches süßes Liebeslied und Hand in Hand mit dem Kinde an seiner Seite lauschte Erich wie traumumfangen den Zaubertönen.

„Sie singt von Liebe," sagte der Leutnant weich und sah Lilly in die von Tränen verschleierten dunklen Augen. —

„Sie singt von Liebe," flüsterte Lilly auch leise vor sich hin, als sie von ihrem trauten Stübchen aus der Stimme der Nachtigall lauschte, die die holde kleine Menschenblume, die noch nichts von Liebe wußte, in den Schlummer sang.

* * *

Die Tage schwanden. Noch immer lag es wie dumpfe Schwüle auf dem Hause der Gleichenburg's, obwohl überall strahlendes sonniges Leben herrschte und Festlichkeiten und Gesellschaften kein Ende nehmen wollten. Trotz ihrer Krankheit verstand es Frau Helene, glänzende Feste zu geben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mingen-Gutenberg und von Bassus über. Die Luftschiffbau „Zeppelin", G. m. b. H., an deren Spitze Direktor Colsmann als Geschäftsführer tritt, wird mit einem Kapital von 3 Millionen gebildet. Davon übernimmt Graf Zeppelin aus persönlichen Mitteln einen Anteil von 300000 ℳ und Anteile von je 1000 ℳ übernehmen die Freiherren v. Gemmingen-Gutenberg und v. Bassus. Der Rest von 2698000 ℳ wird der Stiftung entnommen. Der Ertrag des auf die Anteile der Stiftung entfallenen Kapitals fließt zu einem Teil bei Lebzeiten des Grafen und seiner Tochter diesen beiden zu, der andere Teil und später der ganze Ertrag fällt an die Stiftung. Wird die Stiftung aufgelöst, so fällt ihr Vermögen der Stadt Friedrichshafen zu.

Aus Baden 15. Sept. Das ganze Personal des Mannheimer Privatdetektiv-Instituts „Argus", das in der Buchener Kindsentführungsaffäre eine so hervorragende Rolle spielte, befindet sich jetzt in Untersuchungshaft, nachdem auch Detektiv Ziegler verhaftet worden ist.

Nürnberg 15. Sept. (Sozialdemokratischer Parteitag.) In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde vom Parteivorstande ein Antrag vorgelegt, in dem es heißt: Der Parteitag bestätigt die Resolutionen von Lübeck und Dresden, die aussprechen, daß der Staat, solange er sich in den Händen der besitzenden Klassen befindet, ein Organ der Klassenherrschaft darstellt und ein Mittel zur Niederhaltung der besitzlosen Volksmassen bildet und daß jede Politik des Entgegenkommens an die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung abgelehnt werden muß. Als notwendige Folge dieser Auffassung ist jeder gegnerischen Regierung das Budget bei der Gesamtabstimmung zu verweigern, es sei denn, daß die Ablehnung die Annahme eines für die arbeitenden Klassen ungünstigeren Budgets zur Folge haben würde. Die Bewilligung des Budgets in den Landtagen von Württemberg, Baden und Bayern ist daher unvereinbar mit den Resolutionen von Lübeck und Dresden. — Es entspann sich dann eine lange Besprechung über Parteischulen, worauf die Verhandlung auf Dienstag Vormittag 9 Uhr vertagt wurde.

Nürnberg 15. Sept. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Die heutige Vormittags-Sitzung wurde zum größten Teil durch Debatten über die Frauenfrage ausgefüllt. Zu Beginn der Sitzung hatte Singer mitgeteilt, daß der gestern von Rosa Luxemburg scharf angegriffene Genosse Dr. Maurenbrecher, der nicht Delegierter ist, eine Gegenerklärung gesandt habe. Es fiel unliebsam auf, daß Singer diese Erklärung nicht wörtlich verlas, sondern sie kurz skizzierte. Ob die große Budget-Debatte heute noch beginnt, ist zweifelhaft geworden. Nach Bebel wird der badische Landtagsabgeordnete Dr. Frank die Haltung der badischen Fraktion, der Abgeordnete Timm die Budget-Zustimmung der Bayern zu rechtfertigen suchen.

Nürnberg 11. Sept. Im weiteren Verlauf des sozialdemokratischen Parteitages fand noch eine längere Auseinandersetzung wegen der Parteischulen statt. Es folgte hierauf der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit, den der Abgeordnete Eichhorn erstattete. Weiter gelangten eine Reihe unwesentliche Anträge zur Annahme, die der sozialdemokratischen Reichstags-Fraktion zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld tadelte, daß der Abgeordnete Heine in den sozialdemokratischen Monatsheften geschrieben habe, er halte die politische Organisation von Leuten unter 18 Jahren für überflüssig, da diese zumeist noch politisch unreif seien. Dadurch werde das Verhalten des Blocks beim Vereinsgesetz gerechtfertigt. Darauf trat die Mittagspause ein. Nachmittags wird sich der Parteitag mit der Maifeier beschäftigen.

München 15. Sept. In der Wohnung der Soubrette von B., die am Münchener Lustspielhaus engagiert war, gab der Baritonist Sulzer, der mit der Künstlerin ein Liebesverhältnis unterhalten, zwei Schüsse auf diese ab. Die Soubrette hatte ihm, als Sulzer in ihrer Wohnung erschien, durch ihre Mutter sagen lassen, daß sie sich von ihm lossage. Die Verwundung der Soubrette ist nicht lebensgefährlich.

Aachen 15. Sept. Auf der Grube Laura an der holländischen Grenze hat heute Morgen 8 Uhr eine folgenschwere Kessel-Explosion stattgefunden. In der Zentral-Anlage flog der 5. Kessel mit einem furchtbaren Knall in die Luft. Ein daneben befindlicher Kessel wurde mit samt der Feuerung ungefähr hundert Meter weit fortgeschleudert. Eine Gruppe Menschen, die in der Nähe standen, blieb unverletzt. Ein Teil des Kessels flog bis in den 500 Meter entfernt liegenden Garten des Direktors der Gesellschaft. In kurzer Zeit stieg das Wasser in der unteren Sohle mehrere Meter hoch. Die Rettungsmannschaften nahmen sofort die Rettungsversuche vor. 5 schrecklich verstümmelte Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Von diesen 5 waren 3 verheiratet. Außerdem wurden 16 verletzt, darunter 6 schwer. Bei 3 Verletzten wird an dem Aufkommen gezweifelt. Zwei von der Nachtschicht heimkehrende Bergleute wurden durch ein herumfliegendes Stück des Kessels schwer verletzt. Auf der Zeche spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Einige Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Mehreren wurde der Kopf völlig abgerissen. Die Arbeit auf der Grube muß vorläufig ruhen, wodurch über 700 Bergleute beschäftigungslos werden.

Köln 15. Sept. Das Opfer eines nächtlichen Kampfes ist ein unbekannter Mann geworden, dessen Leiche gestern in einer halb verfallenen Hütte in der Nähe von Köln völlig unbekleidet aufgefunden wurde. Der Mann war mit Knüppeln niedergeschlagen worden. Wie die Untersuchung ergab, hatten in der Hütte 8 bis 9 Mann übernachtet, die behaupten, von einer Rotte überfallen worden zu sein. Man fand in der Hütte mehrere Messer, zerrissene Kleider sowie einen Damenschirm, was auf einen heftigen Kampf vermutlich wegen einer Frauensperson hindeutet.

Berlin 15. Sept. Die Verhandlung gegen den Bürgermeister Schücking aus Husum, die auf 19. September anberaumt war, findet nach dem Lokalanz. bestimmt am 29. September vor dem Bezirksausschuß statt.

Berlin 15. Sept. Dem Vernehmen nach befindet sich auch die Weinsteuer unter den Steuerplänen, die neuerdings im Reichsschatzamt ausgearbeitet worden sind und dem Bundesrat vorgelegt werden sollen. Eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen über diese Steuer hat aber noch nicht stattgefunden. Sie soll als Flaschensteuer gedacht sein.

Berlin 15. Sept. Wie verlautet, soll dem der Wehrsteuer zu Grunde liegenden Gedanken in Verbindung mit der Gestaltung der Erbschaftssteuer in der Weise Rechnung getragen werden, daß von den Nachlässen derjenigen männlichen Personen, die ihrer Militärpflicht nicht genügt haben, eine entsprechend höhere Erbschaftssteuer erhoben wird. In der Bundesratssitzung am nächsten Freitag, in der die Reichsfinanzreform eingebracht werden wird, wird der Reichskanzler Fürst Bülow den Vorsitz führen. Die Finanzminister der Einzelstaaten dürften in der Sitzung gleichfalls anwesend sein. Die Vorlagen werden zunächst den zuständigen Bundesrats-Ausschüssen überwiesen werden.

Berlin 15. September. Major von Parseval führte, ehe sein Ballon aufstieg, dem Vorsitzenden der Motor-Luftschiffahrts-Gesellschaft, Staatssekretär a. D. von Hollmann, in der Ballonhalle das Modell von einer Flugmaschine vor, das durch die Halle flog.

Berlin 15. Sept. Eine Familien-Tragödie, bei der ein Vater sein Kind und sich tötete, hat sich heute früh in Lichtenberg zugetragen. In der Friedrichstraße 42 fand man den 29jährigen Gastwirt Albert Bayer erhängt in der dicht an das Lokal stoßenden Küche. Sein noch nicht ein Jahr altes Kind, das gleichfalls in der Küche lag, war durch ausströmendes Gas vergiftet worden. Der Grund zur Tat ist in Eifersucht zu suchen.

Bremen 14. Sept. Der Stapellauf des auf dem Stettiner Vulkan für Rechnung des

---

und von ihrem Krankenstuhl aus alle Anordnungen streng zu überwachen und zu leiten. Irmgard war ihr darin eine wackere Stütze.

Es war der jungen Malerin eine Freude, sich nützlich machen zu können und wenn sie auch im Innersten ihres Herzens nicht an die Aufrichtigkeit der Lobreden glauben wollte, die ihr Frau Helene — selbstverständlich nur unter vier Augen — hielt, so erleichterte es doch ihr Herz, wenigstens so einen Teil der Dankbarkeit, die sie Gleichenburg's für die Gastfreundschaft schuldete, abtragen zu können.

Mit dieser Gastfreundschaft war es in dem vornehmen Hause eine eigene Sache und Irmgard konnte nicht, ohne rot zu werden, daran denken. Sie war auf Leonorens Einladung hingekommen und dieselbe hatte jeden Pensionspreis als wie eine Beleidigung abgelehnt. Irmgard hatte sich zuerst fast geschämt, diesen Pensionspreis angeboten zu haben, der sich doch mit den Gepflogenheiten einer vornehmen Familie nur schlecht vereinbaren ließ, aber sie hatte sich damit zu trösten gesucht, daß das Geld ja nicht der Familie Gleichenburg, sondern nur den Armen und Kranken der Frau Helene zu gute käme und hatte sich in diesem Sinne auch Frau von Gleichenburg gegenüber wenige Tage nach ihrer Ankunft ausgesprochen. Jetzt aber machte sie doch ein kleiner an sich unbedeutender Vorgang stutzig und gab ihr immerfort zu denken.

Irmgard hatte in den ersten Tagen ihres Hierseins Frau von Gleichenburg gebeten, ihr doch den Preis zu nennen, den die Pensionäre gewöhnlich für die Armen und Kranken zu entrichten hätten, da sie doch ihre Verhältnisse darauf hinwiesen, die Länge ihres Aufenthaltes danach einzurichten.

Frau Helene hatte Irmgard's bescheidene Frage, ebenso wie früher Leonore, fast wie eine ihr angetane persönliche Beleidigung aufgefaßt und dann, als Irmgard erschreckt eine Entschuldigung murmelte, mit einem freundlichen Lächeln dem jungen Mädchen die Hand reichend, hinzugefügt:

„Das werde sich alles finden, Irmgard solle das Gleichenburg'sche Haus nur ganz als das ihre betrachten, es wäre ihr eine Herzensfreude, wenn sie recht lange bliebe und nicht eher ginge, als bis sie sich wieder so wohl fühle, um ihren anstrengenden Beruf in Frankfurt mit Liebe aufnehmen zu können."

Und Irmgard hatte nach diesen freundlichen Worten jeden mißtrauenden Gedanken, den sie zuweilen in ihrem Innern gegen Frau von Gleichenburg empfunden, weit von sich gewiesen, bis — ja bis die gesagten kleinen Vorgänge sie wieder stutzig machten und ihr in dem Gedanken an Frau Helene, die Schamröte in die Wangen trieb.

Irmgard hatte sich bei ihrer Ankunft nicht weiter um ihr Gepäck bekümmert, weil ihr Leonore zugeflüstert hatte, der Diener würde alles besorgen. Wie hätte es denn in einem vornehmen Hause auch anders sein können? Es war aber doch anders, denn eines Tages hatte Frau Helene so ganz en passant Irmgard eine kleine Rechnung für den Gepäckträger, der ihre Sachen ins Haus gebracht hatte, präsentiert und Irmgard hatte dann ebenso en passant die kleine Rechnung, die ihr etwas zu hoch gegriffen, schien, bezahlt.

Der Malerin war von ihrem Arzt eine Medizin verordnet worden, und da im Ort selbst keine Apotheke war, hatte sie gebeten, wenn Jemand von den Dienstleuten nach der Stadt ginge, die Arznei für sie von dort mitbringen zu lassen.

Das geschah denn auch und Frau Helene, die Wohltäterin der Armen und Kranken und vornehmste Dame auf zehn Meilen im Umkreise, ließ sich von Irmgard mit dem unschuldigsten Lächeln von der Welt die Medizin bezahlen und rechnete mit seltener Gewandtheit Botenlohn für den Gärtner der Summe zu. Daß der Gärtner, der für Frau von Gleichenburg doch zur Stadt gegangen war, die kleine Summe nicht erhalten hatte, wußte Irmgard bestimmt, und wenn sie daran dachte, stockte fast ihr Herzschlag.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Norddeutschen Lloyd im Bau begriffenen Riesendampfers „George Washington" findet am 31. Oktober statt. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Hill, erklärte sich auf Einladung des Norddeutschen Lloyd bereit, die Taufe des Dampfers zu vollziehen, der einer der größten der Welt und das größte aller bisher existierenden deutschen Schiffe ist. Seine Länge beträgt 220,2 m, die Breite 23,78 m, die Tiefe 24,38 m, der Raumgehalt 27000 Bruttoregistertons, das ist 7000 Tons mehr als beim Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie" des Norddeutschen Lloyd. Die Wasserverdrängung beträgt bei 10 m Tiefgang 36000 Tons. Das in jeder Beziehung modern eingerichtete Schiff, dessen Besatzung 525 Köpfe zählt, wird 2941 Passagiere befördern können.

Cuxhaven 9. Sept. Am 13. August hatte sich vor der Abfahrt des Postdampfers „Präsident Grant" der Hamburg-Amerika-Linie der Gärtner Böchner aus Petteweil mit einer für 50 ₰ erstandenen Besichtigungskarte an Bord begeben. Dort hatte er sich dann in einem der über Deck hängenden Boote versteckt, um so kostenlos die Fahrt nach Amerika zu machen. Als der mitgenommene Proviant zur Neige ging, entstieg er spät abends seinem Versteck, mischte sich unter die anderen Reisenden und kaufte sich in der Kantine neuen Vorrat. So hatte er es bis zum 24. August, kurz vor der Ankunft, getrieben, als er von einem Schiffsoffizier dabei abgefaßt wurde, wie er im Dunkeln sein Versteck zu verlassen suchte. Er wurde festgenommen und der amerikanischen Auswandererbehörde vorgeführt, die jedoch seine Landung untersagte. Die Hamburg-Amerika-Linie mußte deshalb wohl oder übel für seine Rückbeförderung nach Deutschland sorgen. Mit dem Schnelldampfer „Deutschland" ist dieser Auswanderer jetzt wieder hier angekommen und von der Polizei in Empfang genommen worden. Diese stellte fest, daß der Verhaftete noch eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten zu verbüßen hat. Um sich dieser Strafe zu entziehen, hatte er den Plan gefaßt, heimlich nach Amerika auszuwandern.

Innsbruck 15. Sept. Der bayrische Tourist Michael von Bart ist vom Col Negro abgestürzt und blieb 16 Stunden wahrscheinlich verwundet liegen, bis ihn Führer fanden und nach Allegho brachten.

Paris 15. Sept. Ueber die Aufnahme, welche die französisch-spanische Note bei den ausländischen Kabinetten gefunden hat, weiß der „Matin" folgendes zu melden: Die englische Regierung teilt mit, daß sie ihre endgültige Antwort in 3 bis 4 Tagen geben werde. Gleichzeitig drückte sie ihre aufrichtige Sympatie für das Vorgehen Frankreichs und Spaniens aus. In Rom nahm Tittoni die Note sehr günstig auf und lobte den Mäßigung zeigenden Inhalt. Der Minister des Aeußeren der Niederlande erklärte, daß er der Note vollkommen zustimme. In Washington machte der Stellvertreter des Staatssekretärs des Aeußeren Vorbehalte in dem Sinne, daß die Vereinigten Staaten in der Marokkofrage nur als freundlich gesinnte Zeugen auftreten, wie sie dies bereits gelegentlich der Algeciras-Konferenz getan hätten.

Genua 15. Sept. In der vergangenen Nacht explodierte eine Dynamit-Patrone vor der Villa, welche die Tochter Giolittis mit ihrem Gatten bewohnt. Verletzt wurde niemand, dagegen ist der Materialschaden ziemlich beträchtlich. Es handelt sich anscheinend um ein politisches Attentat, da die Tochter Giolittis bereits vor mehreren Tagen durch anonyme Briefe bedroht worden war.

London 15. Sept. Daily Chronicle schreibt: Der deutsche Reichskanzler hat eine bei Staatsmännern, die in der vordersten Reihe stehen, seltene Tugend: er ist sehr aufrichtig und freimütig. Fürst Bülow hat Gelegenheit genommen, die deutsche Politik, namentlich hinsichtlich des Flottenbauprogramms, in sehr geschickter Weise zu verteidigen. Niemand in England hat jemals geleugnet, daß für Deutschland bei der gegenwärtigen Sachlage in Europa eine große Armee notwendig ist, aber die öffentliche Meinung Englands ist in der Tat durch Deutschlands Streben nach einer Vorherrschaft zur See wie zu Lande beunruhigt. Die Beherrschung des Meers ist von vitalem Interesse für Englands Existenz. England wird deshalb jedes Opfer bringen, um sie zu bewahren. Wir wünschen, sagt das Blatt weiter, daß wir das System der in dem lächerlichen Gefasel über deutsche Spione so offenkundig zutage tretenden wachsenden Reizbarkeit des Engländers in Abrede stellen könnten. Wir gestehen ein, daß wir über diese Symptome beschämt sind. Das sind Sitten und Charakterzüge, die eines Engländers unwürdig sind. Glücklicherweise ist aber dieser krankhafte Zustand charakteristisch nur für einen Teil des Volks.

Vermischtes.

Deutsche in der französischen Fremdenlegion. Die Feststellung, daß bei den französischen Kämpfen in Marokko viele deutsche Fremdenlegionäre zu Frankreichs Ehren ihr Blut vergossen haben, gibt einem Kenner der Verhältnisse Anlaß, in der „Straßburger Post" abermals ausführlich von der Legion, ihrer Entstehung und Zusammensetzung, der Behandlung der Mannschaft und der Art der Anwerbung zu sprechen. Er schließt mit folgenden beherzigenswerten Anregungen: Es geschieht meines Erachtens nicht genug damit, daß durch wahrheitsgemäße Schilderung der Verhältnisse und Zustände junge Leute vor dem Eintritt in die Legion gewarnt werden. Wie die Erfahrung gelehrt hat, haben es diese Warnungen bisher nicht vermocht, die Anwerbung so vieler deutschen Landleute erheblich einzuschränken. Die deutschen Hilfsvereine in Frankreich, die berufen sind, dort wohnende und sich aufhaltende mittellose Deutsche zu unterstützen und gegebenenfalls die Kosten für die Rückreise nach Deutschland zu gewähren, sie müßten dafür Sorge tragen, daß junge Leue, die sich in mittellosem Zustande um Unterstützung an sie wenden, unter allen Umständen unverzüglich in die Heimat zurückbefördert werden, denn gerade diese Arbeits- und Mittellosen bilden erfahrungsgemäß den größten Teil der französischen Fremdenlegion, da sie in ihrer Unerfahrenheit und Harmlosigkeit kein besseres Mittel finden konnten, um sich vor Hunger und Elend im fremden Lande zu schützen, als in dessen Kriegsdienste zu treten. Weiterhin wäre es sehr zweckmäßig, wenn die Warnung vor dem Eintritt in die Fremdenlegion persönlich und unmittelbar an die erfolgte, die kurz vor diesem Schritte stehen. Die Anwerbung geschieht meistens auf den Werbebureaus (bureaux de recrutement) in den Städten des Grenzdepartements, hauptsächlich in Nancy, Longwy, Toul, Lunéville sowie in der Hauptstadt Paris. An gewissen Tagen, die zur Anwerbung und körperlichen Untersuchung der sich Meldenden bestimmt sind, kann man dort in der Nähe des bureau de recrutement regelmäßig eine Anzahl von Deutschen antreffen, die eben im Begriffe sind, ihre Haut für ein Linsengericht zu verkaufen. Wie wäre es, wenn an dem Ort wohnende Deutsche es übernehmen würden, sich an diesem Tage zu dem bureau de recrutement zu begeben, um ihren Landsleuten in einem Augenblick, wo es noch Zeit ist, von einem Schritt abzuraten, der außerordentlich verhängnisvoll und unglückbringend für sie ist. Dieses Liebeswerk würde uns schließlich von der Schmach befreien helfen, daß es gerade Deutsche sind, die für ein fremdes Volk unter solchen Verhältnissen, wie sie in der Fremdenlegion bestehen, ihr Blut vergießen.

Voraussichtliche Witterung:
Zunächst noch heiter bis wechselnd bewölkt, unter Tags warm, später von Westen her zunehmende Bewölkung.

Reklameteil.

Hohenlohe Hafermehl
ist die einzig richtige Kindernährung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Privat-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Regierungsbaumeister Bäumler und Frau Ella, geb. Weingart.
Calw, 16. September 1908.

Tüchtige Vertreter
von einer **leistungsfähigen Cigarrenfabrik** gegen hohe Provision sofort **gesucht.** Spezialmarke: „Phönix", „Graf Zeppelin".
Offerten unter **P 302 F M** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Neue Salz- und Bismarck-Heringe
empfiehlt
Fr. Lamparter,
E. Kern's Nachfolger.

Einige
Gärbottiche,
15—20 hl haltend, verkauft
Carl Hiller, Brauerei.

Abbruch-Material-Verkauf.
Vom **Pfarrhaus in Neuhengstett** wird jeden Tag und zu jeder Tageszeit bis auf weiteres billigst verkauft:
Cirka 8000 Dachplatten, guterhaltenes Bauholz in allen Längen und Stärken, viele Dachlatten, schöne Zimmerböden, Bretter, Zimmer- und andere Türen, Fenster samt Läden und Vorfenster, Täfer, Treppen, Oefen, 1 Dachrinne samt Rohr, altes Eisen, Legplatten, Back- und Mauersteine. Sämtliche Materialien sind noch gut erhalten.
W. Wolf.

Gummistempel
liefert rasch und billig die
A. Gelselläger'sche Buchdruckerei.

Freiwillige Feuerwehr Calw.
Verwaltungsratssitzung
am **Freitag, den 18. September, abends 8½ Uhr,**
im „Rößle".
Tagesordnung: Aufnahmen, Dekreturen, Herbstübungen.
Hiezu ladet ein
das Commando.
Dreiß.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.
Knochenmehl,
Thomasmehl und Kainit
sind auf Lager.
Fr. Gärtner.

Gesucht: Polissenen-Lehrmädchen, Anfangs-Lohn Mk. 5.50,
„ Emaillenen-Lehrmädchen, Anfangs-Lohn Mk. 6.—.
Pforzheim. Westliche 59.

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen 2c.
besorgt prompt und gewissenhaft
das intern. Patent-Büro in Bruchsal.
Auskünfte in allen Patentangelegenheiten vollständig kostenlos gegen 20 ₰ Portomarken.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am 1. Oktober 1908

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; ich lade höflich zu Bestellungen ein und empfehle besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich für das Vierteljahr:

Sonntagszeitung	M. 2.60.	Neue Musikzeitung	M. 1.50.
Vom Fels zum Meer	M. 3.25.	Fliegende Blätter, halbjährl.	M. 6.70.
Die weite Welt	M. 3.25.	Lustige Blätter	M. 2.—.
Die Woche	M. 3.25.	Münchener Jugend	M. 4.—.
Für alle Welt	M. 2.80.	Simplizissimus	M. 3.60.
Das Buch für Alle	M. 2.10.	Meggendorfer Blätter	M. 3.—.
Velh. & Klass. Monatshefte	M. 4.50.	Immergrün, 13 Hefte à	20 ₰
Westermann's Monatshefte	M. 4.—.	Mode und Haus	M. 1.—.
Süddeutsche Monatshefte	M. 4.—.	Deutsche Modenzeitung	M. 1.—.
Der Türmer	M. 4.—.	Modenzeitung f. D. Haus	M. 1.65.
Der Kunstwart	M. 4.—.	Pariser Mode	M. 1.30.
Ueber Land und Meer	M. 3.50.	Wiener Mode	M. 2.80.
Zur guten Stunde	M. 2.60.	Die elegante Mode	M. 1.75.
Leipziger Illustr. Zeitung	M. 7.50.	Bazar	M. 2.50.
Gartenlaube	M. 2.—.	Große Modenwelt	M. 1.—.
Daheim	M. 2.50.	Kleine Modenwelt	50 ₰
Quellwasser	M. 1.80.	Modenwelt	M. 1.25.
Grüß Gott	65 ₰	Modenpost	M. 1.50.
Das Kränzchen	M. 2.—.	Modenrevue	M. 2.—.
Der gute Kamerad	M. 2.—.	Revue des mod. paris.	M. 3.—.
Moderne Kunst, 24 Hefte à	60 ₰	Frauenfleiß	75 ₰
Universum	M. 3.50.	Kindergarderobe	60 ₰
Bibliothek der Unterh., 13 Bde. à	75 ₰	Wäschezeitung	60 ₰
Engelh. Romanbiblioth., 26 Bde. à	50 ₰	Für's Haus	M. 1.50.
Romanbibliothek	M. 2.25.	Dies Blatt gehört der Hausfrau	M. 2.40.
Romanzeitung	M. 3.50.	Praktische Schneiderin	M. 1.—.

☛ Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden stets rasch und pünktlich geliefert.

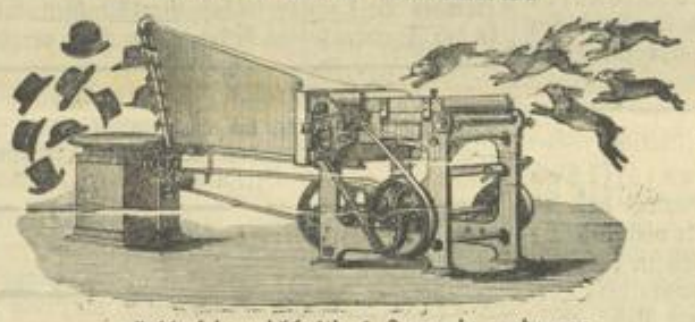
Friedrich Häussler,

Telephon 61. Buchhandlung, Calw.

W. Schäberle, Hutmacher

neben dem Rathaus

Nur beste und erste Qualitäten.



Neuheiten stets am Lager.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in modernen

Filz-, Seiden- u. Clapphüten,

Borsalino, ital. Haarhut (**Alleinverkauf**),
Lodenhüte, wetterfest, größte Auswahl,
Mützen für Herren und Knaben jeder Art,

Filzschuhwaren, Aufnäh- und Einlegsohlen, Doffeln.

Reparaturen in Hüten und Mützen schnell und billig.

Wirtschaftspächter gesucht.

Auf einen besseren Gasthof in Calw suchen wir per 1. längstens 15. Oktober einen tüchtigen, gewandten **Pächter.**

Hasenbrauerei Herrenberg.

Wegen Versetzung des bisherigen Mieters habe eine

Wohnung

von 4 Zimmern samt Zubehör auf 1. Januar oder früher zu vermieten.

Adolf Ziegler jr.

Wohnung zu vermieten.

Auf 1. Januar habe ich wegen Versetzung des seitherigen Mieters eine 4—5zimmerige Wohnung samt Zubehör zu vermieten.

J. Weimert, Zimmermeister.
Stuttgarterstraße 347.

Bis 1. Oktober oder später hat eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten

Paul Burkhardt
beim Gasthof zum Rößle.

---

1 guterhaltenen Regulier-Ofen
hat zu verkaufen **der Obige.**

Eine schöne freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern auf dem Marktplatz hat bis 1. Januar oder später zu vermieten

D. Kugele z. Krone.

Auf 1. Januar ist eine schöne

3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfr. auf der Red. ds. Bl.

Die mittlere

Wohnung

von Herrn **Schuhmachermstr. Heugle**, Nonnengasse, ist bis 1. Oktober event. auch später zu vermieten.

Freundliche Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Kammer an kleine Familie pr. 1. Oktober oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Kleinen vorzüglichen

Dauerbrand-Ofen

hat zu verkaufen

Paul Olpp.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten**, roh und jede Woche **frisch gebrannt**, empfiehlt

C. Serva.

Wer bildet ein junges Mädchen für die Aufnahme in den Post- und Telegraphendienst vor?

Offerte unter **A Z 17** an die Exped. ds. Bl.

Wegen Entbehrlichkeit habe ich eine Partie

Fässer

im Eichgehalt von 300—450, 600—700, sowie einige mit 1000—1200 und eines mit 2000 Liter preiswürdig abzugeben.

Ad. Andler z. Hirsch,
Bad Teinach.

Auch empfehle ich so lange Vorrat vorzüglichen

1904er Kaiserstühler Edelwein,

sowie

1906er bad. Rotwein,

in Quantitäten von 30 Liter an.

Ein Milchlieferant für 150 Ltr. Morgenmilch (Hofmilch bevorzugt) wird von pünktlich. Zahler gesucht.

Offerten an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Milchlieferant gesucht.

Täglich 150—170 Liter gute Milch von pünktlichem Zahler gesucht.

Offerten an Vorstand **Emil Wiedmann,** Gymnasiumsstraße Nr. 67, **Pforzheim,** erbeten.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- Cream
und unserer
Lanolin- Seife.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Prof. Dr. Fr. v. Esmarch's alkoholfreies Getränk.

Tafelgetränk Sr. Majestät — **des deutschen Kaisers.**

Ein hochedles, erfrischendes u. wohlschmeckendes Getränk.

Hergestellt nach einem Rezept des berühmten Gelehrten Sr. Exz. dem wirkl. Geheimrat Hrn. Prof. Dr. Fr. v. Esmarch.

Infolge seines ausserordentlichen Wohlgeschmacks hat **Prof. Esmarch's alkoholfreies Getränk** schnell in ganz Deutschland und in allen Kreisen begeisterte Liebhaber gefunden. Der Name des berühmten Gelehrten, sowie die Tatsache, dass es **in den Kellereien Sr. Maj. des deutschen Kaisers** und **in der Messe der kaiserlichen Jacht Hohenzollern,** sowie an vielen **anderen deutschen Fürstenhöfen** ständig geführt wird, sind wohl die beste Empfehlung.

☛ **Preis per Flasche exkl. Glas 15 Pfg.** ☚

Das Glas wird zu 10 Pfg. berechnet und zu demselben Preis wieder zurückgenommen.

Niederlagen in Calw: A. Rentschler, Limonaden- u. Mineralwassergeschäft, obere Marktstr. 277.
A. Belthle, Bierdepot. (Versandt nach auswärts.)

---

2 Lorbeer

(Kronenbäumchen) in neuen Kübeln hat zu verkaufen

Eugen Bozenhardt.

Einige guterhaltene

Fässer,

300—600 Liter haltend, verkauft

Gottlieb Heller.

Nächsten **Samstag** morgens 8 Uhr verkauft reine

Milchschweine

Johann Georg Hammann,
Rötenbach.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw